

# Optionsscheine

Optionsscheine ermöglichen risikofreudigen Marktteilnehmer:innen mit geringem Kapitaleinsatz von steigenden oder fallenden Kursen eines Basiswerts überproportional zu profitieren.

Mit einem Optionsschein erwerben Käufer:innen das Recht, einen Basiswert zu einem im Voraus festgelegten Preis während einer bestimmten Zeitspanne (amerikanisch) oder zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäisch) zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).

Klassifikation des Zertifikate Forum Austria:

**Hebelprodukte** ohne Knock-Out

- Als **Basiswert** für einen Optionsschein kann eine Aktie, ein Index oder ein Rohstoff dienen.
- Das **Bezugsverhältnis** gibt an, auf wie viele Einheiten des Basiswerts sich der Optionsschein bezieht. Bei einem Bezugsverhältnis von 0,1 beziehen sich also zehn Stück des Optionsscheins auf eine Einheit des Basiswerts.
- Käufer:innen eines „**Call**“ sichern sich das Recht, den Basiswert des Optionsscheins zu einem bestimmten Preis zu einem späteren Zeitpunkt zu kaufen, während „**Put**“ für das Recht zum späteren Verkauf zum fixen Preis steht. In beiden Fällen ist die überproportionale Gewinnchance mit erhöhtem Risiko bis hin zum Totalverlust verknüpft.
- Der **Basispreis (Strike)** ist jener Preis, zu dem Eigentümer:innen eines Optionsscheins den Basiswert kaufen beziehungsweise verkaufen können.
- Durch die **Ausübungsart** ist festgelegt, wann der Basiswert ge- oder verkauft werden kann: Europäisch bedeutet, dass dies am Ende der Laufzeit des Optionsscheins der Fall ist, bei amerikanischer Ausübungsart ist dies zu jedem Zeitpunkt während der Laufzeit möglich.



Erfahrene Marktteilnehmer:innen mit hoher Risikotoleranz greifen gezielt auf Optionsscheine. Diese eignen sich zur Absicherung bestehender Depotpositionen gleichermaßen wie zur Spekulation auf steigende oder fallende Märkte.

- Der **Break Even** bei Optionsscheinen bezeichnet den Kurs des Basiswerts, bei dem der Gewinn aus dem Optionsschein den Kosten für dessen Erwerb entspricht.
- Der **Wert des Optionsscheins** setzt sich zusammen aus dem Inneren Wert und dem Zeitwert und steigt oder fällt mit der Entwicklung verschiedener Einflussfaktoren, insbesondere Basiswertkurs und Volatilität, siehe Erläuterungen auf den Folgeseiten.

# Optionsscheine

## Kleiner Einsatz, große Wirkung

### Die Idee dahinter

Ihre Erwartung hinsichtlich der Kursentwicklung einer Aktie, eines Index oder eines Rohstoffs ist eindeutig? Mittels Optionsscheinen können Sie Ihre Meinung mit Hebel umsetzen.

Im Vergleich zum Direktinvestment lassen sich mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz große Gewinne erzielen – allerdings mit dem Risiko, dass der Optionsschein wertlos verfällt, wenn der Basiswert nicht oder nicht weit genug in die erwartete Richtung läuft. Wer einen Call-Optionsschein kauft, setzt auf steigende Kurse des zugrundeliegenden Basiswerts. Käufer:innen eines Put-Optionsscheins profitieren von negativen Kursentwicklungen des Basiswerts. Somit können Put-Optionsscheine klassischerweise auch zur Absicherung bestehender Wertpapierpositionen eingesetzt werden.

### Grundsätzliche Funktionsweise

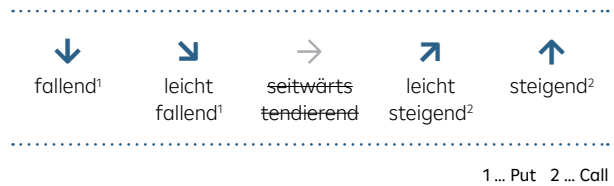
Mit dem Kauf des Optionsscheins erwirbt man das Recht (aber nicht die Pflicht), den zugrundeliegenden Basiswert zum jeweils festgelegten Basispreis (Strike) zu einem bestimmten Zeitpunkt am Laufzeitende (europäisch) beziehungsweise jederzeit während einer bestimmten Zeitspanne (amerikanisch) zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).



Jeder Optionsschein ist mit den fünf Merkmalen Basiswert, Bezugsverhältnis, Basispreis, Laufzeit und Ausübungsart ausgestattet.

Die Preisentwicklung eines Optionsscheins ist in erster Linie von den Kursbewegungen des Basiswerts abhängig. Zusätzlich haben noch weitere Faktoren Auswirkungen auf den Wert des Optionsscheins - vor allem die erwartete Volatilität des Basiswerts. Weitere Einflussfaktoren auf den Wert eines Optionsscheins sind die Restlaufzeit, die Dividendenerwartung für den Basiswert sowie die Änderung der Marktzinssätze.

Optionsscheine sind speziell für folgende Marktentwicklung des Basiswerts geeignet:



Bei Verfall des Optionsscheins, also am Laufzeitende, erhalten Eigentümer:innen den Wert des Optionsscheins automatisch ausbezahlt („cash settlement“) oder der Optionsschein verfällt wertlos. Dies hängt davon ab, ob der jeweilige Basiswert auf, unter oder über dem Basispreis des Optionsscheins notiert.

### Exkurs: Volatilität

Die Volatilität ist ein statistisches Maß für die Schwankungsfreudigkeit eines Basiswerts. Die tatsächliche Schwankungsbreite eines Wertpapiers kann immer nur für einen bestimmten Zeitraum in der Vergangenheit exakt berechnet werden. Da bei Optionsscheinen aber ein zukünftiger Zeitraum betrachtet wird, kann nicht die Historische Volatilität herangezogen werden, sondern der Emittent muss Volatilitätseinschätzungen für die Zukunft treffen; genauer gesagt: für die Restlaufzeit des Optionsscheins. Diese Volatilitätserwartung nennt man Implizite Volatilität und fließt in die Preisberechnung des Optionsscheins ein. Ist Implizite Volatilität hoch, so wird für die zukünftigen Börsenkurse des Basiswerts eine hohe Schwankungsbreite erwartet.

Je höher die erwartete Volatilität des zugrundeliegenden Basiswerts ist, desto teurer ist der Optionsschein und desto höher ist der Wert des Optionsscheins, bei sinkender Volatilitätserwartung verliert der Optionsschein hingegen an Wert.

**Produktvarianten**

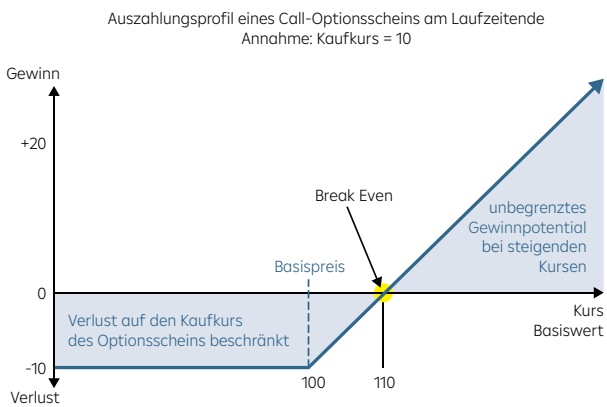
▪ **Call-Optionsscheine (ohne Cap)**

Trader:innen kaufen Call-Optionsscheine, wenn sie von einem Anstieg des Basiswertkurses ausgehen. Käufer:innen besitzen damit das verbriefte Recht, die Lieferung des Basiswerts zu einem im Voraus bestimmten Preis „zu verlangen“ (englisch „call“).

Der Kurs des Optionsscheins errechnet sich während der Laufzeit aus zwei Komponenten, dem sogenannten Inneren Wert und dem Zeitwert.

$$\text{Innerer Wert des Calls} = (\text{Kurs Basiswert} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis}$$

Am Laufzeitende ist der Zeitwert null, somit entspricht dann der Optionsscheinkurs dem Inneren Wert.



War die erwartete Marktmeinung falsch und notiert der Basiswert zum Laufzeitende des Optionsscheins unter dessen Basispreis, so verfällt der Optionsschein wertlos.

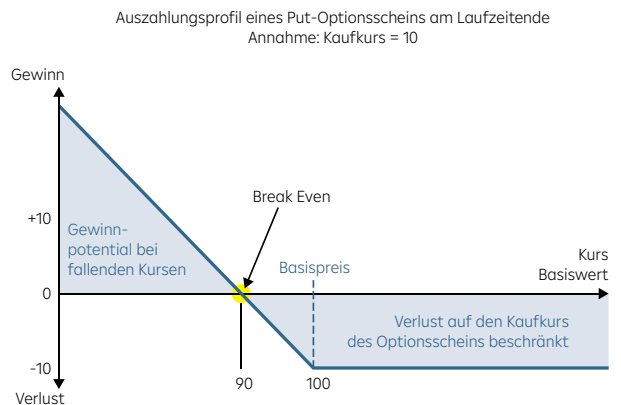
▪ **Put-Optionsscheine (ohne Cap)**

Trader:innen kaufen Call-Optionsscheine, wenn sie von einem Preisrückgang des Basiswerts ausgehen. Käufer:innen besitzen damit das verbriefte Recht, den Basiswert zu einem im Voraus bestimmten Preis „abzugeben“ (englisch „put“). Das heißt, der Emittent verpflichtet sich, dem/der Käufer:in den Basiswert zu einem bestimmten Preis abzukaufen.

Analog zum Call-Optionsschein errechnet sich der Kurs des Put-Optionsscheins während der Laufzeit ebenfalls aus den Komponenten Innerer Wert und Zeitwert.

$$\text{Innerer Wert des Puts} = (\text{Basispreis} - \text{Kurs Basiswert}) \times \text{Bezugsverhältnis}$$

Am Laufzeitende ist der Zeitwert null, somit entspricht dann der Optionsscheinkurs dem Inneren Wert.



War die erwartete Marktmeinung falsch und notiert der Basiswert zum Laufzeitende des Optionsscheins über dessen Basispreis, so verfällt der Optionsschein wertlos.

Beispiel 1: Optionsschein für steigende Kurse

**Billie kauft folgenden Call-Optionsschein**, weil sie auf steigende Kurse der YZ-Aktie setzt:

<b>Basiswert</b>	YZ-Aktie
<b>Laufzeit</b>	1 Jahr
<b>Kurs Aktie</b>	EUR 100
<b>Basispreis</b>	EUR 100
<b>Bezugsverhältnis</b>	1,0
<b>Kaufkurs Call-Optionsschein</b>	EUR 9

$$\text{Break Even beim Call} = \text{Basispreis} + \text{Kaufkurs} = 109$$

Mit diesem Call-Optionsschein können Käufer:innen Ertrag generieren, sobald der Aktienkurs den Break Even von EUR 109 übersteigt. Bleibt die Aktie jedoch auf EUR 100 oder sinkt sie darunter, verfällt der Optionsschein am Laufzeitende wertlos.

Angenommen, die YZ-Aktie ist zum Laufzeitende auf EUR 120 gestiegen: Der Wert des Optionsscheins bei Verfall beträgt somit EUR 20.

$$\text{Innerer Wert des Call} = (\text{Kurs Basiswert} - \text{Basispreis}) \times \text{Bezugsverhältnis} = (120 - 100) \times 1 = 20$$

Der Wert bei Verfall minus Kaufkurs ergibt 11. **Billie erzielt 11 Euro Gewinn.**

→ Billie hat vom Hebeleffekt des Optionsscheins profitiert: Während die Aktie 20 % an Wert zugelegt hat, entspricht ihr erzielter Gewinn – bezogen auf den Kaufkurs des Optionsscheins – einer Rendite von 122,22 %.

$$\text{Rendite} = \left( \frac{\text{Gewinn}}{\text{Kaufkurs}} \right) \times 100 = \left( \frac{11}{9} \right) \times 100$$

Beispiel 2: Optionsschein für fallende Kurse

**Billie kauft folgenden Put-Optionsschein** und setzt damit auf fallende Kurse der YZ-Aktie:

<b>Basiswert</b>	YZ-Aktie
<b>Laufzeit</b>	1 Jahr
<b>Kurs Aktie</b>	EUR 100
<b>Basispreis</b>	EUR 100
<b>Bezugsverhältnis</b>	1,0
<b>Kaufkurs Put-Optionsschein</b>	EUR 9

$$\text{Break Even beim Put} = \text{Basispreis} - \text{Kaufkurs} = 91$$

Bei diesem Put-Optionsschein können Käufer:innen Ertrag generieren, sobald der Aktienkurs den Break Even von EUR 91 erreicht beziehungsweise unterschreitet. Steigt die Aktie jedoch, verfällt der Optionsschein am Laufzeitende wertlos. Der Gewinn bei Put-Optionsscheinen ist begrenzt. Weil die Aktie nicht unter null fallen kann, beträgt der maximal erzielbare Ertrag in diesem Beispiel EUR 91.

Angenommen, die YZ-Aktie ist zum Laufzeitende auf EUR 70 gefallen: Der Wert des Optionsscheins bei Verfall beträgt somit EUR 30.

$$\text{Innerer Wert des Puts} = (\text{Basispreis} - \text{Kurs Basiswert}) \times \text{Bezugsverhältnis} = (100 - 70) \times 1 = 30$$

Der Wert bei Verfall minus Kaufkurs ergibt 21. **Billie erzielt 21 Euro Gewinn.**

→ Billie hat vom Hebeleffekt des Optionsscheins profitiert: Während die Aktie 30 % an Wert verloren hat, entspricht der erzielte Gewinn – bezogen auf den Kaufkurs des Optionsscheins – einer Rendite von 233,33 %.

$$\text{Rendite} = \left( \frac{\text{Gewinn}}{\text{Kaufkurs}} \right) \times 100 = \left( \frac{21}{9} \right) \times 100$$

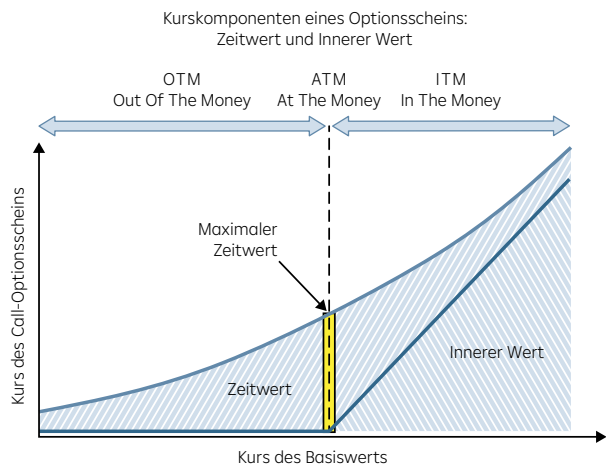
**Kurskomponenten**

Für den Wert eines Optionsscheins während der Laufzeit gilt prinzipiell:

**Wert des Optionsscheins =  
Innerer Wert + Zeitwert**

- Der **Innere Wert** ist die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Basiswerts und dem Basispreis des Optionsscheins. Mit dem Zeitwert des Optionsscheins ergibt der Innere Wert den Wert des Optionsscheins während der Laufzeit.
- Zeitwert** heißt jener Anteil des Optionsscheinpreises, der nicht durch den Inneren Wert abgedeckt wird. Der Zeitwert einer Option ist am höchsten, wenn der Basispreis auf Höhe des aktuellen Kurses des Basiswerts liegt. Gegen Ende der Laufzeit tendiert dieser gegen null. Der Kurs des Optionsscheins und der Innere Wert nähern sich also im Zeitverlauf immer mehr an. Die Volatilität und Dividenden des Basiswerts sowie Zinssätze beeinflussen den Zeitwert zusätzlich.

Sowohl der Innere Wert als auch der Zeitwert unterliegen hierbei den jeweils genannten Einflussfaktoren. Steigt oder fällt also eine der folgenden Variablen, ändert sich dadurch der Wert des Optionsscheins.



<p><b>Kurs Basiswert ↑</b> Call ↑ / Put ↓</p> <p>(Innerer Wert) je höher, umso teurer der Call umso billiger der Put</p>	<p><b>Restlaufzeit ↓</b> Call ↓ / Put ↓</p> <p>(Zeitwert) je kürzer, umso billiger</p>	<p><b>Dividende ↑</b> Call ↓ / Put ↑</p> <p>(Zeitwert) je höher, umso billiger der Call umso teurer der Put</p>
<p><b>Basispreis ↑</b> Call ↓ / Put ↑</p> <p>(Innerer Wert) je höher, umso billiger der Call umso teurer der Put</p>	<p><b>Implizite Vola ↑</b> Call ↑ / Put ↑</p> <p>(Zeitwert) je höher, umso teurer</p>	<p><b>Zinssatz ↑</b> Call ↑ / Put ↓</p> <p>(Zeitwert) je höher, umso teurer der Call umso billiger der Put</p>

**Im Geld, am Geld, aus dem Geld – mögliche Szenarien bei Call- und Put-Optionsscheinen:**

Abhängig vom Basispreis eines Optionsscheins im Verhältnis zum Basiswertkurs ist ein Optionsschein im, am oder aus dem Geld. Mit dieser Information lässt sich die Entwicklung des Optionsscheins in Abhängigkeit zu sich verändernden Marktgegebenheiten besser einschätzen.

- Sobald der Optionsschein einen Inneren Wert hat, notiert er „im Geld“.
- Hat der Optionsschein keinen Inneren Wert, ist er „aus dem Geld“.

	Call	Put
<b>Kurs Basiswert größer &gt; Basispreis</b>	im Geld (In The Money)	aus dem Geld (Out Of The Money)
<b>Kurs Basiswert gleich = Basispreis</b>	am Geld (At The Money)	am Geld (At The Money)
<b>Kurs Basiswert kleiner &lt; Basispreis</b>	aus dem Geld (Out Of The Money)	im Geld (In The Money)

### Portfolio-Absicherung mit Optionsscheinen

Mit einem Put-Optionsschein kann ein:e Marktteilnehmer:in eine Aktien-Position vorübergehend gegen fallende Kurse der Aktie absichern. Vereinfacht gesagt: Pro Aktie werden bei einem Bezugsverhältnis des Optionsscheins von 0,1 zehn Put-Optionsscheine auf diese Aktie benötigt.

Sinkt die Aktie, steigt der Wert des Puts, wobei selbstverständlich die Erwerbskosten (Kaufkurs) zu beachten sind – vergleichbar mit einer Versicherungsprämie gegen fallende Kurse. Mit unterschiedlichen Basispreisen lassen sich verschiedene Absicherungslevels erreichen.

#### Beispiel 3: Portfolio-Absicherung

**Bernie besitzt 1 Stück der XY-Aktie und will sein Depot erst in einem Jahr wieder betrachten.** Gegen größere Kursverluste der XY-Aktie möchte er dann abgesichert sein.

Der Kurs der Aktie beträgt aktuell EUR 30. Bernie ist bereit, Kursrückgänge bis zu 10 % in Kauf zu nehmen. Dies entspricht 3 Euro oder einem Aktienwert von EUR 27. Zur Absicherung benötigt er den Optionsschein mit folgender Ausstattung:

<b>Basiswert</b>	XY-Aktie
<b>Optionsschien-Typ</b>	Put
<b>Laufzeit des Optionsscheins</b>	1 Jahr
<b>Basispreis</b>	EUR 27
<b>Kaufkurs des Optionsscheins</b>	EUR 0,29

Bei einem Bezugsverhältnis von 0,1 werden pro Aktie 10 Optionsscheine benötigt. Bernie bezahlt folglich EUR 2,90 Erwerbskosten. Die „Absicherungsprämie“ liegt somit bei rund 9,6 % vom Aktienkurs (EUR 30).

$$\text{Absicherungsprämie in \%} = (\text{Erwerbskosten} / \text{Aktienkurs}) \times 100 = 9,66$$

Nach einem Jahr tritt eines von 4 Szenarien ein:

- Aktie notiert über EUR 30** → Bernie profitiert vom Kursanstieg. Die bezahlte Absicherungsprämie schmälert den Ertrag.
- Aktie ist unverändert bei EUR 30** → Bernie hat aus der Aktie weder Verlust noch Gewinn. Die Kosten für die Absicherung hatte er dennoch zu tragen.

**3. Aktie notiert zwischen EUR 27 und EUR 30**  
→ Der Optionsschein ist nicht „ins Geld“ gelaufen. Bernie muss diesen Verlust innerhalb seiner Risikotoleranz hinnehmen. Die Absicherungsprämie erhöht den Verlust.

**4. Aktie notiert unter EUR 27** → Der Optionsschein notiert „im Geld“ und die Absicherung greift. Der gestiegene Wert des Put-Optionsscheins wirkt dem Verlust aus der Aktie entgegen.

In den Szenarien 1 bis 3 ist der „Versicherungsfall“ nicht eingetreten. Bernie hat die Prämie für die Absicherung quasi unnötig bezahlt – vergleichbar mit dem Abschluss einer „regulären“ Versicherung.

Der Break Even in diesem Beispiel liegt bei EUR 24,10. Das ist also jener Kurs der Aktie in Szenario 4, ab dem sich die Investition in die Absicherungsstrategie tatsächlich ausgezahlt hat.

$$\text{Break Even beim Put} = \text{Basispreis} - \text{Erwerbskosten} = 24,1$$

Der Verlust aus der Aktie ist durch die Absicherung mit 3 Euro begrenzt. Je weiter die Aktie sinkt, umso höher steigt der Wert der Puts (Kurs x Stücke). Der gestiegene Wert gleicht den Verlust durch die Aktie aus. Konkret am Laufzeitende zum Beispiel:

Kurs der Aktie	Verlust der Aktie	Kurs des Puts x 10 Stk.	Verlust im Depot
EUR 26	EUR 4 → -13,3 %	EUR 1 (=27-26)	EUR 3 (= -4+1)
EUR 24	EUR 6 → -20 %	EUR 3 (=27-24)	EUR 3 (= -6+3)
EUR 20	EUR 10 → -33,3 %	EUR 7 (=27-20)	EUR 3 (= -10+7)
EUR 0	EUR 30 → -100 %	EUR 27 (=27-0)	EUR 3 (= -30+27)

- **Was sollten Sie bei allen Zertifikate-Typen beachten?**

**Emittentenrisiko:**

Als Inhaberschuldverschreibung unterliegt ein Zertifikat nicht der Einlagensicherung. Kann die Emittentin im Falle einer Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung) nicht oder nur teilweise ihren Verpflichtungen aus dem Zertifikat nachkommen, kann es für Inhaber:innen von Zertifikaten zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust kommen. Dieses Risiko wird oft auch als „Emittentenrisiko“ oder „Bonitätsrisiko“ bezeichnet.

**Möglichkeit eines Bail-in:**

Es findet das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) Anwendung. Das BaSAG regelt die Möglichkeit der aufsichtsrechtlichen Abwicklung von Banken, die in Schieflage geraten sind. Inhaber:innen von Zertifikaten können mit ihren Ansprüchen auf Zahlung(en) von einer solchen aufsichtsrechtlichen Maßnahme betroffen sein und dadurch kann es bei allen Zertifikate-Typen zum Verlust eines wesentlichen Teiles des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust kommen.

## Was Sie vor dem Kauf von Optionsscheinen unbedingt beachten sollten:

- **Hebel/Hebeleffekt:** Der Hebeleffekt eines Optionsscheins führt dazu, dass Wertschwankungen des Basiswerts sich überproportional auf den Wert des Optionsscheins auswirken. Bereits kleine ungünstige Entwicklungen des Basiswerts können zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen. Daher ist die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Totalverlusts stark erhöht.
- **Marktrisiko:** Der Wert des Optionsscheins ist abhängig vom Wert des zugrundeliegenden Basiswerts. Ungünstige Entwicklungen des Basiswerts können aufgrund der Hebelwirkung überproportionale Wertschwankungen des Optionsscheins verursachen. Dies kann zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen.
- **Kursentwicklung:** Der Kurs des Optionsscheins ist während der Laufzeit von mehreren Einflussfaktoren abhängig und folgt nicht ausschließlich der Wertentwicklung des Basiswerts. Solche Einflussfaktoren sind zum Beispiel die Volatilität (Intensität der Wertschwankungen), das Zinsniveau oder die Restlaufzeit, sowie die Bonität des Emittenten. Bei Verkauf des Optionsscheins vor Laufzeitende kann dies zum Verlust eines wesentlichen Teils des eingesetzten Kapitals bis hin zum Totalverlust führen.
- **Wechselkursschwankungen:** Sollte der Basiswert in einer anderen Währung als der Optionsschein notieren und sieht das Produkt keine Währungssicherung vor, so haben Entwicklungen des Wechselkurses während der Laufzeit des Optionsscheins ebenfalls Auswirkungen auf den Wert des Optionsscheins. Dies kann den Verlust aus dem Optionsschein aufgrund des Marktrisikos zusätzlich erhöhen.
- **Ausschüttungen des Basiswerts:** Dividenden und vergleichbare Ansprüche aus dem Eigentum des Basiswerts werden bei der Ausgestaltung des Optionsscheins berücksichtigt und daher nicht ausgeschüttet.

Bitte beachten Sie ebenso unsere umfassenden Informationen hierzu auf unserer Website [raiffeisenzertifikate.at/kundeninformation](https://raiffeisenzertifikate.at/kundeninformation) sowie [raiffeisenzertifikate.at/basag](https://raiffeisenzertifikate.at/basag).

“

### Optionsscheine

eignen sich bestens zur Verfolgung  
einer starken Marktmeinung  
oder zur Absicherung bestehender  
Positionen.

”



Michal Polin  
Raiffeisen Zertifikate Sales



## Wichtige rechtliche Hinweise

Die in dieser Werbung enthaltenen Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherche, lediglich der unverbindlichen Information und stellen weder eine Beratung, Empfehlung noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Transaktion dar. Die Darstellung ist allgemeiner Natur, berücksichtigt nicht die persönlichen Verhältnisse potenzieller Anleger und kann daher eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung und Risikoauflärung nicht ersetzen. Diese Werbung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die vollständige Information und Rechtsgrundlage für eine etwaige Transaktion in einem in dieser Werbung beschriebenen Finanzinstrument bilden das von der luxemburgischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (CSSF) gebilligte Registrierungsformular und die von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) gebilligte Wertpapierbeschreibung - beide Dokumente bilden gemeinsam das Basisprospekt - samt allfälliger Nachträge und die jeweiligen bei der FMA hinterlegten Endgültigen Bedingungen. Die Billigung des Basisprospekts durch die zuständigen Behörden ist nicht als Befürwortung der hier beschriebenen Finanzinstrumente seitens der zuständigen Behörden zu verstehen. Zusätzliche Informationen über diese Finanzinstrumente finden sich auch in den jeweiligen Basisinformationsblättern (KIDs), die kostenfrei auf der Website der Raiffeisen Bank International AG ([raiffeisenzertifikate.at](http://raiffeisenzertifikate.at)) unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (ISIN) des entsprechenden Finanzinstruments abrufbar sind.

Die Emittentin hat das Recht, die Zertifikate unter bestimmten Umständen vor dem Rückzahlungstermin vorzeitig zurückzuzahlen.

Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“): Sämtliche Zahlungen während der Laufzeit oder am Laufzeitende der Zertifikate sind abhängig von der Zahlungsfähigkeit der Emittentin (Emittentenrisiko). Anleger sind dem Risiko ausgesetzt, dass die Raiffeisen Bank International AG als Emittentin ihre Verpflichtungen aus den beschriebenen Finanzinstrumenten – beispielsweise im Falle einer Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit/Überschuldung) oder einer behördlichen Anordnung von Abwicklungsmaßnahmen durch die Abwicklungsbehörden – nicht erfüllen kann. Eine solche Anordnung durch die Abwicklungsbehörde kann im Falle einer Krise der Emittentin auch im Vorfeld eines Insolvenzverfahrens ergehen. Dabei stehen der Abwicklungsbehörde umfangreiche Eingriffsbefugnisse zu (sogenannte „Bail-in Instrumente“). Unter anderem kann sie die Ansprüche der Anleger aus den beschriebenen Finanzinstrumenten bis auf null herabsetzen, die beschriebenen Finanzinstrumente beenden oder in Aktien des Emittenten umwandeln und Rechte der Anleger aussetzen. Detaillierte Informationen unter: [raiffeisenzertifikate.at/basag](http://raiffeisenzertifikate.at/basag). Weitere wichtige Risikohinweise – siehe Basisprospekt.

Die vorliegende Werbung stellt keine verbindliche steuerrechtliche Beratungsleistung dar. Die steuerliche Behandlung von Anlageinvestitionen ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers abhängig und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Bezüglich der Auswirkungen auf die individuelle steuerliche Situation des Anlegers wird empfohlen, sich mit einem Steuerberater in Verbindung zu setzen.

Die Unterlagen basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Wir weisen darauf hin, dass sich die Rechtslage durch Gesetzesänderungen, Steuererlässe, Stellungnahmen der Finanzverwaltung, Rechtsprechung usw. ändern kann. Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen wurden von uns sorgfältig zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf [raiffeisenzertifikate.at](https://raiffeisenzertifikate.at) oder Sie kontaktieren Ihre:n Berater:in.

Das Raiffeisen Zertifikate-Team erreichen Sie unter:

- Zertifikate-Hotline: +431 71707 5454
- [info@raiffeisenzertifikate.at](mailto:info@raiffeisenzertifikate.at)



## Impressum

gemäß österreichischem Mediengesetz

### **Medieninhaber und Hersteller:**

Redaktion, Produktion und Gestaltung  
Raiffeisen Bank International AG  
Raiffeisen Zertifikate  
ist eine Marke der Raiffeisen Bank International AG

### **Verlags- und Herstellungsort:**

Am Stadtpark 9, 1030 Wien  
Österreich

### **Raiffeisen Bank International AG**

Telefon: +43 1/71707 0

E-Mail: [info@raiffeisenzertifikate.at](mailto:info@raiffeisenzertifikate.at)

Website: [raiffeisenzertifikate.at](https://raiffeisenzertifikate.at)

3. Auflage, Jänner 2024  
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten



Weitere Informationen unter:  
[raiffeisenzertifikate.at](https://raiffeisenzertifikate.at)

